Wissenschaftliche Evaluation zur Prüfung der Effektivität des Einsatzes der Fördermittel hinsichtlich der Wirkungen der Fachstellen für Täterarbeit sowie der Zielerreichung der Förderrichtlinie

Der Schutz von Menschen vor häuslicher Gewalt ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe und erfordert fundiertes Wissen über Möglichkeiten der Prävention. Täterarbeit ist ein zentraler Baustein für Sekundärprävention. Der Freistaat Bayern fördert seit 2020 mehrere Fachstellen für Täterarbeit mit dem Ziel, in Fällen häuslicher Gewalt gewalttätiges Handeln nachhaltig zu beenden.

Ziel der wissenschaftlichen Evaluation ist die Untersuchung der Effektivität dieser Förderung dahingehend, ob die Fachstellenarbeit die gewünschte Wirksamkeit entfaltet und ob die Ziele erreicht werden, die in der zugrundeliegenden Förderrichtlinie formuliert werden.

Die wissenschaftliche Begleitung wird zum einen die Ist-Situation der Arbeit in den Fachstellen in Bayern anhand vorhandener Dokumente und Daten sowie zusätzlicher Informationen der Fachstellen untersuchen. Zum anderen werden drei Online-Surveys mit Tätern und Opfern, Mitarbeiter*innen der Fachstellen sowie Kooperationspartner*innen durchgeführt.

Die Entwicklung der Evaluationsinstrumente und die Umsetzung der Evaluation werden in enger Zusammenarbeit mit den Fachstellen für Täterarbeit in Bayern und dem Auftraggeber erfolgen. Zusätzlich werden bestehende Vernetzungen mit den deutschen und europäischen Täterarbeitsnetzwerken genutzt, um deren Wissen in das Projekt einfließen zu lassen.

***Projektleiter*:**	Prof. Dr. Thomas Viola Rieske
Mitarbeiter:	*Dr. Ralf Puchert, Hartwig Schuck*
Förderer:	Bayerisches Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales
Laufzeit:	12/2023 – 11/2025